

Sprechen fördern (LB 1.2) bei Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ⓘ

Stand: 28.06.2016

<p>Was bedeutet „Sprechen fördern“ für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung?</p>	<p>Sprechen als Tätigkeit beinhaltet die Fähigkeit zu Sprechen sowie verschiedene Aspekte von Sprachfertigkeiten. Dabei initiiert das Sprechen vielfach Kommunikation und ist somit eine wichtige Grundlage für die soziale Interaktion und ein kooperatives Miteinander.</p> <p>Sprechen erfordert bei allen Schülerinnen und Schülern wichtige Voraussetzungen in der Kognition sowie die Funktionsfähigkeit der Sprechorgane, die bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung individuell eingeschränkt sein können.</p> <p>Da es nicht allen Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung möglich ist eine differenzierte und grammatikalisch korrekte Lautsprache zu erwerben, können bereits einzelne Laute oder Wörter kommunikative, sprachliche Prozesse und Absichten ausdrücken. Somit ist es von grundlegender Bedeutung für jedes Kind eine individuell passende Form zu finden, sich mitzuteilen.</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler, die nicht, noch nicht oder nur eingeschränkt über eine aktive Lautsprache verfügen, bietet Unterstützte Kommunikation vielfältige Möglichkeiten. Unterstützte Kommunikation beinhaltet elektronische und nicht elektronische Hilfen. Dabei werden folgende Hilfsmittel unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Hilfen: Sprachausgabegeräte wie BIGmack, Step-by-step, AnyBookReader, Tablets mit speziellen Programmen • Nicht elektronische Hilfsmittel: Bilder, Symbole, Fotos, wie zum Beispiel bei Kommunikationsbüchern und Kommunikationstafeln
<p>Erweiterte Kompetenzerwartungen bei Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung</p>	<p>In Ergänzung oder als Ersatz für die Kompetenzerwartungen des Lehrplans der bayerischen Grundschule können folgende Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angestrebt werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • teilen sich in individuell passender Form (nonverbal und/oder verbal), ihrer Umwelt mit. • verwenden spezifische Laute, um etwas Bestimmtes mitzuteilen oder eine bestimmte Reaktion auszulösen. • entwickeln eine möglichst verständliche und deutliche Verbalsprache. • bringen sich - auch unter Einbezug verschiedener, unterstützender Hilfsmittel - in den Unterricht ein (Erzählen von Erlebnissen, Vortrag von Gedichten, Präsentation von Arbeitsergebnissen). • greifen in Alltagssituationen auf sprachliche Muster, Rituale und Regeln zurück und nutzen diese zur Kommunikation (Begrüßung und

	<p>Verabschiedung, Entschuldigungen etc.).</p> <ul style="list-style-type: none"> richten ihre Aufmerksamkeit auf das Gesagte, entnehmen daraus den entsprechenden Sinn und geben das Gehörte verbal oder nonverbal wieder.
<p>Praktische Hinweise für den Unterricht</p>	<p>Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse können in Zusammenarbeit mit den Erziehungs- und Sorgeberechtigten, dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und Therapeuten und Therapeutinnen, besonders aus dem Bereich der Logopädie, Möglichkeiten gefunden werden, die verbalen Fähigkeiten zu verbessern, alternative Hilfsmittel zur Sprachausgabe zu finden oder individuelle Kommunikationsmethoden anzubieten.</p> <p>Darüber hinaus können allgemeine Hinweise benannt werden, welche das Sprechen und die Kommunikation wesentlich unterstützen und fördern können.</p> <p>Bedingungen im Klassenzimmer</p> <ul style="list-style-type: none"> Klassenzimmergestaltung anpassen: eindeutige Symbole verwenden (Stundenplan, Pause, Fächer etc.) Sitzposition der Schülerinnen und Schüler, sowie Position der Lehrkraft bedenken Sitzordnung oder Orte, die Kommunikation zulassen, schaffen <p>Hinweise für Lehrkräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines angstfreien Klassenklimas, in dem die Schülerinnen und Schüler sich in ihrer individuellen Weise mitteilen können Einführung von Ritualen und Regeln, die in Alltagssituationen sprachliche Anwendung finden (Begrüßung, Verabschiedung, Entschuldigungen...) Aufstellen von Gesprächsregeln (laut und deutlich sprechen, andere ausreden lassen...) Anwendung von Moderationsmethoden wie Einsatz von Sprechsteinen Einbezug von Bildern, Symbolen, Gestik, Mimik und Gebärden Lehrkraft als Sprachvorbild mit deutlicher, gut akzentuierter, modulierter Lehrersprache Angebot und Einforderung von Satzmustern und Satzeinstieghilfen (Ich vermute..., Ich glaube...) bewusster Einsatz des Lehrerechos, um eine sprachliche Ausweitung anzubahnen häufige Wiederholungsphasen, um Gehörtes verbal oder nonverbal wiederzugeben <p>Individuelle Möglichkeiten des Sprechens und Mitteilens für Schü-</p>

	<p>lerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung durch Sprachanteil, zum Beispiel Sprechen von einzelnen Lauten, Wörtern und Sätzen • Körpersprache in Form von Bewegungen: Kopfnicken/Kopfschütteln, auf etwas zeigen/deuten, etwas körperlich umsetzen, um sich auszudrücken • Einsatz von Mimik, Gestik, Gebärden, auch individuell abgestimmt • Einsatz von elektronischen und nicht elektronischen Kommunikationshilfen: Bilder, Symbole, Fotos, Sprachausgabegeräte • Einsatz weiterer Kommunikationsmittel: Klopfen, Hupen, Musikinstrumente
Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Mobiler Sonderpädagogischer Dienst geistige Entwicklung • Mobiler Sonderpädagogischer Dienst körperlich-motorische Entwicklung mit ELECOK – Beratungsstellen • Mobiler Sonderpädagogischer Dienst Sprache • Beratungszentren/Förderzentren • Handreichung zur Unterstützen Kommunikation (ISB 2009): https://www.isb.bayern.de/foerderschulen/foerderschwerpunkte/geistige-entwicklung/unterstuetzte-kommunikation-in-unterricht-und-schu/